

Herr

Varel, den 18.07.2007

Emissionen durch die Schifffahrt

Anlage: „Die Verwendung von hochbelastetem Schweröl in der Schifffahrt ist vermeidbar“

Sehr geehrter Herr Landrat, Sehr geehrte Damen und Herren,

wie verschiedene Untersuchungen zeigen, führt die ansonsten in der Energiebilanz günstige Schifffahrt zu einer nicht hinnehmbaren Luftbelastung nicht nur in den Häfen sondern in der gesamten Küstenregion und auf den Hauptschifffahrtswegen der Weltmeere.

Die derzeitigen Schademissionen sind vermeidbar. Es gibt keine technischen Gründe, die den Einsatz hochbelasteter Schweröle in der Schifffahrt erfordern. Auch die wirtschaftlichen Gründe sind bei Anlegung einer Vollkostenrechnung und angesichts der Tatsache, dass der Transport eines Paares Sportschuhe von China nach Europa nur mit 0,03 Euro zu Buche schlägt, nur vorgeschoben. Da sowohl auf europäischer Ebene und bei der IMO als auch beim Bundesverkehrsminister das Thema gegen den Widerstand der Seeverkehrswirtschaft und der Mineralölwirtschaft auf der Agenda steht, kommt es jetzt darauf an, dass sich insbesondere die Küste zu Wort meldet. Der Prozess des Ausstiegs aus der Schwerölverwendung in der Schifffahrt darf nicht Jahrzehnte hinausgezögert, sondern muss beschleunigt werden. Die Küstenregion ist auch insoweit gehalten sich des Themas anzunehmen, um Fehlentwicklungen bei der Problemlösung zu verhindern. Denn derzeitige Überlegungen der Landstromversorgung der Schiffe während der Liegezeiten in den Häfen und die Abgasreinigung lösen das Problem nicht, sondern verzögern oder verhindern eine umfassende Lösung, die nur darin bestehen kann statt hochbelasteter Schweröle Diesel zu verwenden.

Bereits 1984 hatte die SDN gemeinsam mit dem Verband Deutscher Reeder versucht die kostenlose bzw. kostenreduzierte Entsorgung ölhaltiger Schiffsabfälle in den Häfen durchzusetzen. Erst 20 Jahre später wurde von der EU eine Richtlinie zur Schiffsentsorgung eingeführt. Diese langwierige Entwicklung hat uns gelehrt, dass nur unter dem massivem Druck aller Betroffenen ein Problem gelöst werden kann, damit nicht eine ganze Generation verstreicht, bis das Ziel erreicht wird.

Daher bitten wir Sie, sowohl die Landes- und Bundesregierung als auch die EU aufzufordern, einerseits die IMO massiv zu bedrängen, andererseits in der Hafenpolitik Regelungen zu treffen, die „Grünschuiffe“ finanziell entlastet und „Dreckschleudern“ erheblich belastet. Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns über Ihre jeweiligen Aktivitäten unterrichten.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf-Eugen Kelch  
Vorsitzer SDN